3 TAUFE VON CHLODWIG

Abbildung 11 - Taufe von Chlodwig I.
Daphne du Barry (1996) Basilika-Platz - Foto TD

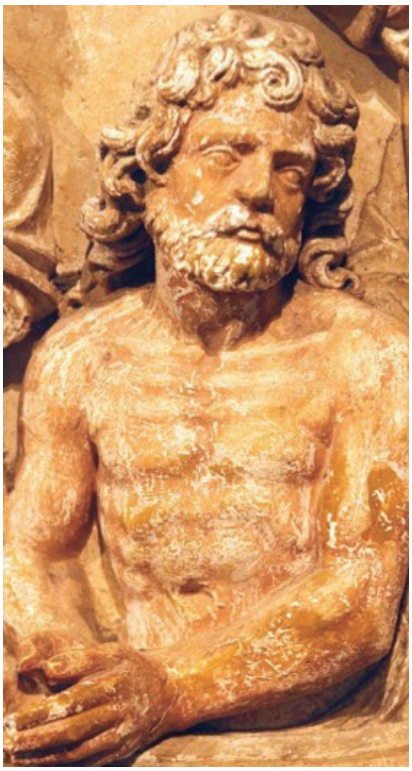


Abbildung 12 - Detail des Ensemble - Die Drei Taufen (17. Jahrhundert) - Chlodwig - Foto TD

Die Eroberungen von Chlodwig

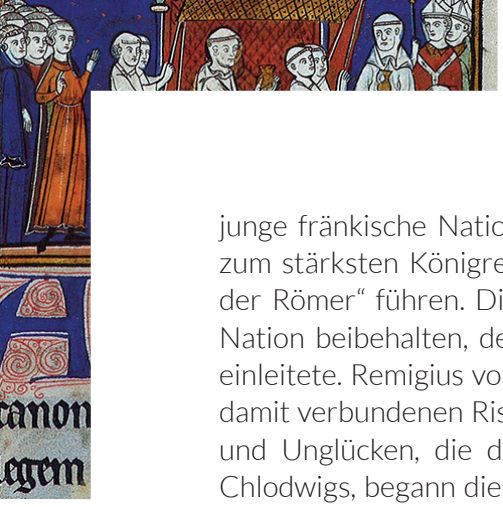
Chlodwig I. (Chlodovechus, 466-511), der Sohn von Childerich I., war ein junger salfränkischer König mit einem Gebiet im heutigen Belgien. Er war noch keine zwanzig Jahre alt, als er seine Besitztümer nach Osten hin ausdehnte. Er schloss sich mit den anderen fränkischen Völkern des Rheinlands zusammen und trat dann gegen die Ostgoten und Burgunder an. Bald wurde er von einem anderen germanischen Volk, den Alamannen, bedroht, die an den Ufern des Rheins lebten. In der Tat begehrten die Alamannen Trier und Köln, die Hochburgen seiner rheinischen Verbündeten. Chlodwig eilte seinem Freund Sigibert dem Lahmen zu Hilfe. Daraufhin fand die Schlacht von Zülpich statt (10. November 496). Doch die Schlacht verlief nicht gut. Chlodwig, der seine Niederlage voraussah, folgte dem Rat seines Sekretärs Aurelian und rief Gott an, den einzigen Gott seiner neuen Frau Clothilde. Clothilde hatte seit ihrer Heirat im Jahr 493 gepredigt und wollte, dass ihr Mann so bald wie möglich zum Christentum übertritt. Chlodwig versprach seine Bekehrung und gewann schließlich die Schlacht!

Bekehrung zum Christentum

Chlodwig hielt sein Versprechen und begab sich nach Reims, um sich taufen zu lassen. Die Feier fand in der neuen Kathedrale (an der Stelle des jetzigen Doms) statt und wurde von Bischof Remigius von Reims geleitet. Chlodwig ließ sich mit seinen beiden Schwestern Albofleda, Lanthilde und, der Überlieferung zufolge, 3000 seiner Soldaten in einem Becken taufen. Die Symbolik der Taufe, die der Gründungsakts des Königreichs war, sollte einige Jahrhunderte später in der Tradition der Krönung wieder aufgegriffen werden. Nach dem Zerfall des Römischen Reiches bauten die Franken einen Staat auf, der sich zu einer mächtigen Nation entwickeln sollte. In Erinnerung an diese Taufe Chlodwigs, die die fränkische Macht legitimierte, wurde die Kathedrale zum Krönungsdom. Mit dem Dynastiewechsel initiierte Pippin der Jüngere im Jahr 751 die Krönungszeremonie, um seine Machtübernahme zu legitimieren. Als starker Mann des Regimes und Bürgermeister des Palastes hatte er gerade den natürlichen Thronanwärter Childerich III. aus der Macht verdrängt. Seine Krönung war also ein Mittel, um den Vorwurf der Usurpation zu vermeiden.

Das Erbe der Taufe

Unter dem fünften Joch des Kirchenschiffs der heutigen Kathedrale wurden Spuren der Taufkapelle von Chlodwig gefunden. Eine weitere Folge dieser Bekehrung war, dass Chlodwigs künftige Eroberungen mit dem ständigen Segen des Klerus durchgeführt und als Angriffe auf barbarische Völker, die Christus abgelehnt hatten, dargestellt wurden. Außerdem wurde die



junge fränkische Nation von Chlodwig und später Karl dem Großen (Regnum Francorum) zum stärksten Königreich im Westen. Als solcher konnte Chlodwig den Ehrentitel „Konsul der Römer“ führen. Dieser Gründungsmythos wurde als Ausgangspunkt der französischen Nation beibehalten, der sowohl die goldene Legende als auch die königliche Abstammung einleitete. Remigius von Reims begleitete die Entstehung dieser neuen Zivilisation, trotz der damit verbundenen Risiken, und schützte die Bevölkerung mutig vor allen Zusammenstößen und Unglücken, die die Bevölkerung von Reims bedrohten. Im Jahr 511, mit dem Tod Chlodwigs, begann die heikle Zeit des Übergangs. Das Königreich der Franken, das Regnum Francorum, wurde unter den vier Söhnen des Verstorbenen aufgeteilt. Theuderisch, der Sohn von Chlodwigs erster Frau, erbte den größten Anteil (Königreich von Reims oder Austrasien). Der älteste Sohn der zweiten Frau, Chlothar, teilte sich den anderen Teil mit seinen beiden Brüdern. Chlodomer wurde König von Orleans, Childebert König von Paris und Chlothar erbte das Königreich von Soissons.

Ein unzuverlässiges Datum

Das Datum der Taufe von Chlodwig ist umstritten. Die feierliche Zeremonie fand der Überlieferung nach nicht an Ostern, dem rituellen Tag der Taufen, sondern am 25. Dezember zu Ehren Christi statt, entweder im Jahr 496 (kurz nach Zülpich), oder 498 (das am häufigsten angenommene Jahr) oder sogar 505 oder 508.

Apokryphes Gebet von Chlodwig nach Gregor von Tours:

„O Jesus Christus, den Clothilde als Sohn des lebendigen Gottes bezeichnet, Du, der denen, die in Gefahr sind, Hilfe gibst und denen, die auf dich hoffen, den Sieg schenkst, ich bitte Dich inständig um die Herrlichkeit Deines Beistandes: Setze mich in den Sieg über diese Feinde, und wenn ich die wunderbare Tugend erfahre, von der das Volk, das Deinem Namen geweiht ist, behauptet, dass sie von Dir stammt, will ich an Dich glauben und mich auf Deinen Namen taufen lassen. Denn ich habe meine Götter angerufen, und wie ich erfahre, haben sie es unterlassen, mir zu helfen; das lässt mich glauben, dass sie mit keiner Macht ausgestattet sind; sie, die denen, die ihnen dienen, nicht zu Hilfe kommen. Du bist es, den ich jetzt anrufe, ich will an Dich glauben; vorausgesetzt, dass ich meinen Widersachern entrissen werde.“

- Berichtet von Gregor von Tours in seiner Geschichte der Franken, Kapitel II.

Abbildung 13 - Taufe von Chlodwig - Grabmal - Basilika Saint-Remi (16. Jahrhundert) - Foto TD

Abbildung 14 - Prozession der Heiligen Ampulle, Buchmalerei, Paris, © Bibliothèque nationale de France, Ms. lat. 1246, fol. 4 © Bibliothèque nationale de France

Abbildung 15 - Salbung des Königs und Ritus des Schwertes, Buchmalerei, Paris, © Bibliothèque nationale de France, Ms. lat. 1246, fol. 17.